



Foto: FiBL

# Neue Anregungen für den Ackerbau

Der Öko-Landbau erlebt gerade einen »Hype«, auch wenn nicht alle Interessierten tatsächlich umstellen werden. Denn er bietet ebenso Ansätze in der Produktion, die für »Konventionelle« interessant sein könnten. Zu sehen bei den Öko-Feldtagen Anfang Juli.

**A**ls sie 2017 zum ersten Mal stattfanden, waren die bundesweiten Öko-Feldtage des Forschungsinstitutes für Biologischen Landbau (FiBL) in erster Linie eine Plattform für den Austausch innerhalb der Bio-Branche. Das sind sie 2019 immer noch, aber es werden sich wahrscheinlich auch ziemlich viele »Konventionelle« dort tummeln – Landwirte mit Umstellungsgedanken, aber auch solche, die einfach auf der Suche nach neuen Anregungen aus einem Bereich sind, den sie bisher eher weniger im Fokus hatten. Und in der Tat haben die Öko-Feldtage, die am 3. und 4. Juli auf der Staatsdomäne Frankenhausen in Grebenstein (nördlich von Kassel) stattfinden, einiges zu bieten. Zwar spielen auch die Tiere eine Rolle, die eigentlich zu einem »runden« Ökobetrieb gehören –

aber auch dort sieht die Realität mittlerweile anders aus als die Theorie, und Fragen reiner Ackerbaubetriebe spielen eine zunehmende Rolle.

Wie ihr »großes Vorbild«, die DLG-Feldtage, lassen sich auch die Öko-Feldtage in die Bereiche Ausstellungs-/Versuchsflächen, Foren und Maschinenvorfürungen

einteilen. Unter den 320 Ausstellern (Unternehmen, Verbände, Organisationen) findet man Namen, die dem »Normal-Landwirt« vielleicht weniger geläufig sind, aber auch solche bekannter Unternehmen aus Züchtung und Landtechnik. BASF, Bayer & Co. allerdings haben es noch nicht dorthin geschafft, vielleicht beim

*Standort der Öko-Feldtage ist das Versuchsgut der Uni Kassel.*

Foto: Uni Kassel





nächsten Mal? 1200 Demoparzellen («von Ackerbohne bis Zuckerrübe») zeigen Vielfalt, 50 Maschinen sind in Bewegung zu sehen. 19 Innovationen sind ausgewiesen (einige Beispiele zeigt der Kasten rechts), vor allem Bodenbearbeitungs- und Hackmaschinen, elektrische Antriebe und Roboter.

**Die Maschinenvorfürhungen.** Organisiert mithilfe der DLG, dürften sie wie bei den DLG-Feldtagen eine Hauptattraktion sein. An beiden Tagen gilt folgender Zeitplan:

- 10 – 11.45: Bodenbearbeitung mit Pflug, Schältpflug, Grubber und Egge
- 11.45 – 12.30: Mähwerke, Schwader
- 13.30 – 14.15: Striegel
- 14.15 – 16.00: Hacken (18 Maschinen!)

**Die Fachforen.** Wer lernen will, wie Ökolandbau funktioniert, hat die Qual der Wahl. Hier einige (meist einstündige) Veranstaltungen, die auch für »Nicht-Ökos« interessant sein könnten:

- **3. Juli, 11 Uhr:** »Öko-Landwirt werden« – Info-Veranstaltung zur Umstellung
- 12.30 Uhr: Forschung für den Ökolandbau
- 14 Uhr: Wetterextreme besser überstehen
- 15 Uhr: Leguminosen
- 16 Uhr: Vermarktung/Finanzierung
- **4. Juli, 10.30 Uhr:** Forschungsnetzwerke für Landwirte
- 12.30 Uhr: Info-Veranstaltung zur Umstellung

**Die Politikforen.** Hier geht es um das politische und gesellschaftliche Umfeld. Besonders interessant könnten folgende Veranstaltungen werden:

- **3. Juni, 14.30 Uhr** zum Verhältnis Öko/konventionell als Diskussion von Jan Plagge (Bioland) mit Carl-Christian von Plate-Stralenheim (DLG)
- 15.30 Uhr zum Thema »wirtschaftliche Interessen versus gesellschaftliche Forderungen«

**Die »Jugend-Foren«.** Themen sind z.B. das Denken in der Wertschöpfungskette (3. Juli, 10 Uhr), Agroforstsysteme (3. Juli 11.45 Uhr, 4. Juli 11 Uhr), Regenerativer Ackerbau (4. Juli, 15 Uhr) oder Mulchanbausysteme für Kartoffeln und Gemüse (4. Juli, 16 Uhr).

Thomas Preuße

Adresse: Frankenhausen 1, 34393 Grebenstein, 3./4. Juli 2019, 9 bis 18 Uhr, Tageskarte: 15 €.

## Maschinen, die Sie noch nie gesehen haben dürften



Der Rotapull der TU Dresden kombiniert eine tiefe Lockerung (Schare) mit der Saatbettbereitung (Rotor). Er kann unterschiedlichen Bedingungen angepasst werden.



Der Roll-Spurlockerer (Uni Halle) soll Wassererosion vermindern, ...



... ebenso der Querdammhäufel von Grimme.



Die Erfindung eines Landwirts: Hacken im Frontanbau (Leibing).



Junge Bestände sehr früh und sehr eng hacken (Einböck).



Gemulchte Ernterückstände oder Zwischenfrüchte werden in einem Arbeitsgang auf der gepflügten Fläche verteilt (TU Dresden).